

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.
23. Jahrg. Wien, Montag, 18. Jänner 1913.

Die Fleischhauergenossenschaft beim Bürgermeister. Samstag nachmittags erschien bei Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Rathaus eine Abordnung der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien bestehend aus den Herren geschäftsführenden Vorsteher Stellvertreter Schedl und den Vorstandmitgliedern Herr Karl Kiehl und Herr Franz Kantner. Der Führer der Abordnung Schedl hielt vorerst an den Bürgermeister folgende Ansprache: Im Namen der Vorsteherung und der Mitglieder der Fleischhauergenossenschaft sowie in meinem eigenen Namen als geschäftsführender Vorsteherstellvertreter bitten wir Sie unsere Hochachtung und die besten Wünsche zu Ihrer wohlverdienten Wahl zum Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entgegenzunehmen. Volles Vertrauen und große Hoffnung haben wir zu Ihrer Exzellenz, um mit Ihnen die große Frage der Provisionierung Wiens zum Wohle des konsumierenden Publikums sowie für unser schwerbedrängtes Gewerbe einer günstigen Erledigung zuzuführen. Bei diesem Anlasse müssen wir Ihrer Exzellenz leider die traurige Mitteilung machen, daß heute unser sehr verehrter und verdienter Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Schneider verschieden ist.

Der Bürgermeister dankte in ungemein freundlichen Worten für die ihm erfreuende Begrüßung und erklärte, es sei seine selbstverständliche Aufgabe, sich der Mithilfe der beteiligten Faktoren und daher auch der Genossenschaft in der im Interesse der Gesamtbevölkerung gelegenen Frage der Provisionierung zu verschließen. Der Bürgermeister bat gleichzeitig die Herren, sein innigstes Beileid zu dem schmerzlichen Verluste, der die Genossenschaft traf, entgegenzunehmen. Die Abordnung überreichte hierauf dem Bürgermeister eine ausführliche Denkschrift, welche die Wünsche der Genossenschaft in der Provisionierungsfrage eingehend darlegte auf die ungemein tristen Verhältnisse in diesen alten Wiener Gewerbe verweist und zum Schlusse die Ausführungen in folgende drei Punkte zusammenfaßt: 1. Die Verhältnisse am Zentrel-Viehmarkte St. Marx und die Ausgestaltung des Kontumazparktes. 2. die derzeitigen Zustände im Schlachthause St. Marx und die Ausgestaltung desselben, hauptsächlich Schaffung eines provisorischen Schienenstranges in das Schlachthaus zur Ermöglichung der Einfuhr seuchenverdächtiger, speziell italienischer Rinder; 3. Regelung der Verhältnisse in der Großmarkthalle - Weiters bat die Abordnung den Bürgermeister um seine Unterstützung bei der zu erwartenden Revision der Handelsverträge mit den Balkanstaaten in Bezug auf die Einfuhr von Lebensmitteln und Fleisch unter Berücksichtigung der Forderung der Genossenschaft der Fleischhauer. In einer eingehenden Diskussion an welcher sich auch der

mittlerweile erschienene Obmann des Provisionierungs-ausschusses Hr. Dr. Klotzberg beteiligte, wurden die erwähnten Darlegungen für welche der Bürgermeister großes Interesse bekundete, in allen ihren Details besprochen und erklärte der Bürgermeister, daß er wenn er auch über die erwähnten aus der früheren Dienststellung im Rathaus Fragen genau und vollständig orientiert sei, es doch nicht verabsäumen werde sich auch neuerlich an Ort und Stelle von den bestehenden Verhältnissen zu überzeugen und die rascheste Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu ermöglichen.

Die Abordnung sprach hierauf dem Bürgermeister für die so wertvolle in liebevoller Weise zugesagte Unterstützung den wärmsten Dank der Genossenschaft aus.

Eine Kundmachung über die Hundewut in Wien. Das magistratische Bezirksamt für den 19. Bezirk hat folgende Kundmachung erlassen: Am 3. Jänner i. J. wurde ein wutkranker schwarzer Dackel mit brauner Zeichnung, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte, in die Sicherheitewachstube 19. Bezirk Sickenberggasse gebracht und dort getötet, nachdem selber nachgewiesenermaßen 2 Personen im 9. und 4 Personen sowie 2 Hunde und 1 Katze im 19. Bezirk gebissen hatte. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieser Hund vor seiner Unschädlichmachung in den Straßen des 9. und 19. Bezirkes umhergelaufen und verschiedene Höfe und Plätze aufgesucht haben dürfte, wobei er offenbar mit einer größeren Anzahl anderer Hunde in Berührung gekommen ist, werden alle Hundebesitzer des 9. und 19. Bezirkes und der angrenzenden Gebiete eindringlich darauf aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustande ihrer Hunde die größte Bedeutung zu schenken und bei Wahrnehmungen etwaiger für die Wutkrankheit charakteristischer Erscheinungen: Veränderung im gewohnten Benehmen, Neigung zu verkriechen, Brang zum Entweichen, Neigung zum Verschlucken unverdaulicher Gegenstände wie Holz, Hader, Stroh, dgl. sowie Verbeißen in nicht kautbaren Gegenstände unverzüglich an das zuständige magistratische Bezirksamt (städt. Amtstierarzt) oder an die nächstgelegene k.k. Sicherheitewachstube die Anzeige zu machen. Der verdächtige Hund ist jedoch bis zum Eintreffen des behördlichen Organes jedenfalls sicher zu verwahren. An dieselben Amtsstellen sind auch zweckdienliche Angaben zu machen, welche die Ermittlung des Eigentümers des wutkranken Hundes ermöglichen. Im Interesse der öffentlichen Gesundheit und persönlichen Sicherheit und im Interesse aller Hundebesitzer wird die Beobachtung der obigen auf eine ehestige Tilgung der Seuche abzielenden Anordnung (genaue Beobachtung des Gesundheitszustandes der Tiere und Anzeigepflicht) zur strengsten Darneuerung in Erinnerung gebracht, da sonst mit den schärfsten gesetzlich zulässigen Kontumazregeln vorge-

gangen werden müßte.

Neue Straßenbahnlinie 18. Die vor kurzem den Betrieb übergebene neue Straßenbahnlinie 18 vom Südbahnhof über den Niedner- und Margarethenberggürtel fährt mit direkten Zügen über den Mariahilfer- und Lerchenfelderberggürtel bis zur Josefstädterstraße und bildet so die kürzeste Verbindung vom Südbahnhof zu den westlichen Bezirken. Zur Verbesserung des Verkehrs werden auf dieser Linie die Intervalle eine entsprechende Verdichtung erfahren.

Eine neue Magistratsabteilung für Wohnungsfürsorge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat wie wir bereits kurz gemeldet haben, eine neue magistratische Abteilung für städtische Wohnungsfürsorge geschaffen und damit die hohe Wichtigkeit bekundet, welche er diesem Zweige der Kommunalverwaltung beimißt. Diese Angelegenheit kam auch schon in der Debatte, welche seinerzeit anlässlich des Referates über die Errichtung von Notstandsbauten im Gemeinderat abgeführt wurde zur Sprache und Gemeinderat Oberrator Steiner hatte unter den Anträgen, welche er bei dieser Gelegenheit formulierte, die Schaffung eines eigenen Amtes für Wohnungsfürsorge angeregt. Die Fragen bezüglich der städtischen Wohnungsfürsorge sind nunmehr bereits in ein so reifes Stadium getreten, daß es geboten erschien, die vielseitigen Aufgaben auf dem Gebiete derselben durch ein eigenes Amt besorgen zu lassen, umso mehr, als durch die Regelung des Erbbaurechtes das Arbeitsfeld der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge bestimmt umschrieben wurde. Da in kürzester Zeit vom Gemeinderate die Grundsätze festgesetzt sein werden unter denen die Gemeinde Baurechte zu bestellen gedenkt, wird die Zahl der Baurechtswerber - es liegt jetzt bereits eine größere Reihe von Anmeldungen vor - immer größer werden, so daß diese Agende der Wohnungsfürsorge allein eine ziemlich beträchtliche Arbeit fordern wird. Die Errichtung einer eigenen Abteilung ist aber auch deshalb notwendig geworden, weil in allen Fällen, in welchen die Gemeinde durch Ueberlassung von Bauland einen Akt der Wohnungsfürsorge zu üben gedenkt andere Grundsätze und Gesichtspunkte anzuwenden sein werden als bei der Durchführung der sonst üblichen Grundtransaktionen. Die Aufgaben dieser Abteilung werden zweifacher Art sein; erstens solche mit denen sich die Gemeinde Wien schon jetzt praktisch beschäftigt oder doch in allernächster Zeit zu befassen haben wird und zweitens jene Aufgaben, die bis zu ihrer vollen klaglosen Lösung noch des Studiums bedürfen oder deren sofortige Einrichtung nicht in der ausschließlichen Macht der Gemeinde gelegen ist.

Die Geschäftseinteilung der neuen Abteilung (Magistratsabteilung 3 a „Städtische Wohnungsfürsorge“) wurde in nachstehender Weise festgesetzt:

- Alle Angelegenheiten der städtischen Wohnungsfürsorge von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung und insbesondere
- 1. Ueberwachung und Evidenzhaltung der Wohnungsfürsorgebewegung und speziell der gemeinnützigen Bauvereinigungen;
- 2. Errichtung, Konstituierung und Beaufsichtigung des Wohnungsausschusses;
- 3. Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit insbesondere durch Ueberlassung von Grund und Boden im Baurechtsweg;
- 4. Förderung des Baus von Familien- und Kleinhäusern durch Ueberlassung von Grund und Boden an einzelne in keiner Genossenschaft organisierten Personen, die auf Baurechtsgründen ein Familien- oder Kleinhaus zu bauen beabsichtigen;
- 4. Durchführung der gemäß Punkt 3 bis 4 abzuschließenden Rehatgeschäfte;
- 6. Ratserteilung in allen das Wohnungswesen betreffenden Angelegenheiten;
- 7. Wohnungsnachweis;
- 8. Wohnungsinspektion.

Als Leiter der neuen Abteilung wurde Magistratssekretär Dr. Sagsmister bestellt, welcher sich in seinen bisherigen Stellungen gut bewährt hat und die nötige Eignung für den neuen Posten inhervorragender Weise besitzt.

Lehrerdeputationen beim Bürgermeister. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing heute vormittags eine Abordnung der vereinigten Wiener Lehrerinnen in Audienz und sagte denselben in freundlichster Weise die eingehende Prüfung ihrer Angelegenheit zu. Ferner sprach eine Deputation der Lehrer-Pensionisten unter der Führung des Direktors Emanuel Bayr, Bürgerschuldirektor Kraft, Direktor Schwarzbeck, Direktor Podierski und Oberlehrer Feigl beim Bürgermeister vor, beglückwünschte denselben zu seiner Wahl als Bürgermeister und legte zugleich das Ansuchen der unmittelbar vor der letzten Regulierung pensionierten Lehrpersonen um Gleichstellung der Bezüge nach dem neuen Pensionsnormal vor. Der Bürgermeister empfing die Herren auf das freundlichste und versprach den Wünschen nach Möglichkeit und ehestens zu entsprechen.

Bestätigung der Wahl des Bezirksvorstehers von Ottakring. Der Statthalter hat die Wahl des Obmanns des Ortsschulrates vom 16. Bezirk Franz Fridl zum Bezirksvorsteher dieses Bezirkes bestätigt. Die Uebergabe der Geschäfte an den Genannten wird in den nächsten Tagen erfolgen.